

## Arbeitsmarkt

**Noch vor einem halben Jahr beklagten Unternehmen den Fachkräftemangel. Das Coronavirus kippt die Lage drastisch.**

02.09.2020

Von Marc Lehnfeld | London

- ▶ Kurzarbeitsmodell zögert Kündigungswelle hinaus
- ▶ Arbeitslosigkeit erreicht fast 12 Prozent
- ▶ Einwanderungsgesetz erschwert Personalsuche
- ▶ Digitale Firmen stellen Mitarbeiter ein

Vor der Coronakrise, im 1. Quartal 2020, war der Arbeitskräftemangel der zweitgrößte Hemmfaktor für die Wirtschaft des Vereinigten Königreich. Das größte Hindernis war die niedrige Nachfrage.

Was das Thema Arbeitskräfte betrifft, fehlten mehr als jedem vierten Unternehmen Arbeitnehmer, um die Produktion steigern zu können. Noch im Oktober 2019 erreichte die Beschäftigungsquote mit 76,2 Prozent ein Allzeithoch, die Arbeitslosenquote fiel im letzten Quartal 2019 auf 3,8 Prozent - der niedrigste Stand seit Januar 1975. Nun dreht sich aber die Lage auf der britischen Insel vollständig.

### Allgemeine Arbeitsmarktdaten

Bevölkerung (in Mio.) <sup>1)</sup>	67,5
Erwerbspersonen (Bevölkerung älter als 15 und jünger als 65 Jahre, in Mio.) <sup>2)</sup>	41,4
Erwerbstätige (in Mio.) <sup>2)</sup>	32,9
Arbeitslosenquote, offizielle (in %, nach ILO-Definition) <sup>2)</sup>	3,9
Analphabetenquote (in %) <sup>3) 4)</sup>	16,4
Universitätsabschluss (Hochschulabschluss-Bachelor, Anteil an der Altersklasse der 25- bis 64-Jährigen in %)	23,0

1) Schätzung bzw. Prognose; 2) Angaben für Februar bis April 2020; 3) Angaben für England, letzter Stand: 2012; 4) sehr schwache Lese- und Schreibfähigkeiten

Quelle: Office for National Statistics (ONS) 2020; OECD 2019; National Literacy Trust 2020

## Kurzarbeitsmodell zögert Kündigungswelle hinaus

Grund dafür ist der harte Einschnitt auf dem Arbeitsmarkt durch den Ausbruch der Coronakrise. Lieferketten- und Finanzierungsprobleme haben sich im 2. Quartal 2020 auf Rang zwei und drei der größten, die Produktion behindernden Faktoren vorgeschoben. Mit dem [Coronavirus Job Retention Scheme](#) (CJRS) hat die britische Regierung innerhalb kürzester Zeit ein Kurzarbeitsmodell eingeführt, das Arbeitsplatzverluste vermeiden soll. Das Modell ist populär und sicherte zu Beginn der Einführung 80 Prozent des Gehalts der mittlerweile über 9 Millionen abgesicherten Arbeitnehmer.

Aber das Modell läuft aus, [weitere Maßnahmen](#) wurden im *Plan for Jobs* angekündigt. Schrittweise werden die staatlichen Zuschüsse zum CJRS bis Ende Oktober 2020 heruntergefahren. Wer dann seine Kurzarbeiter zurück in den Betrieb holt und bis Ende Januar 2021 beschäftigt, sichert sich eine zusätzliche Prämie von 1.000 britischen Pfund pro Rückholung (*Job Retention Bonus*). Unternehmensverbände, wie die *British Chamber of Commerce (BCC)*, begrüßen den Bonus, fordern aber weitere Maßnahmen, wie die Herabsetzung der Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung. Die Rückholprämie zögere Kündigungen nur weiter hinaus, sagen Experten.

### Umfang des Coronavirus Job Retention Scheme (CJRS) im Zeitverlauf (kumuliert)

Stand	Anzahl der beurlaubten Arbeitnehmer (in Mio.)	Anzahl der Unternehmen mit beurlaubten Arbeitnehmern (in Mio.)	Summe der staatlichen Zuschüsse (in Mrd. Pfund Sterling)
23. Apr	3,8	0,5	4,5
03. Mai	6,3	0,8	8,0
11. Mai	7,5	0,9	10,1
17. Mai	8,0	1,0	11,1
24. Mai	8,4	1,0	15,0
31. Mai	8,7	1,1	17,5
07. Jun	8,9	1,1	19,6
14. Jun	9,1	1,1	20,8
21. Jun	9,2	1,1	22,9
28. Jun	9,3	1,1	25,5

## ARBEITSMARKT

Stand	Anzahl der beurlaubten Arbeitnehmer (in Mio.)	Anzahl der Unternehmen mit beurlaubten Arbeitnehmern (in Mio.)	Summe der staatlichen Zuschüsse (in Mrd. Pfund Sterling)
05. Jul	9,4	1,1	27,4
12. Jul	9,4	1,2	28,7
19. Jul	9,5	1,2	29,8
26. Jul	9,5	1,2	31,7
02. Aug	9,6	1,2	33,8
09. Aug	9,6	1,2	34,7
16. Aug	9,6	1,2	35,4

Quelle: HM Revenue and Customs (HMRC) 2020

Zu diesen Kündigungen dürfte es schon bald kommen. Laut *Quarterly Recruitment Outlook* von BCC und Totaljobs werden 29 Prozent der befragten Firmen im 3. Quartal 2020 Mitarbeiter kündigen. Mit Kosten von bisher knapp 30 Milliarden Pfund für das Kurzarbeitsmodell, einer Staatsschuldenquote über dem Niveau der Wirtschaftsleistung und weiteren Hilfsmaßnahmen, um eine Insolvenzswelle zu verhindern, kann der Staat eine größere Entlassungswelle aber nur begrenzt aufhalten.

### Arbeitslosigkeit erreicht fast 12 Prozent


Noch bleibt die Arbeitslosenquote dank des *Job Retention Schemes* niedrig und lag im "Lockdownmonat" April nur bei 3,9 Prozent. Die Prognosen zeigen aber ein düsteres Bild. So geht die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) im *Employment Outlook* davon aus, dass die Arbeitslosenquote im 4. Quartal 2020 auf 11,7 Prozent klettern wird - wenn eine zweite Coronaviruswelle ausbleibt.

Gedeckt wird diese Einschätzung auch vom renommierten britischen *Office for Budget Responsibility*, dem unabhängigen Büro zur Überwachung des Staatshaushalts. Einer Prognose des Office zufolge wird die Arbeitslosenquote Ende 2020 mit 11,9 Prozent ihren Höhepunkt erreichen und damit so hoch werden, wie zuletzt im 2. Quartal 1984. Eine Erholung auf das Vorkrisenniveau wird nicht vor 2025 erwartet.

### Einwanderungsgesetz erschwert Personalsuche

Auch wenn die Arbeitskräftesuche im Zuge des langwierigen Erholungsprozesses der britischen Wirtschaft in den Hintergrund gerät, wird die Personalsuche nicht in allen Bereichen leichter. Dafür sorgen der **Brexit** und das in dem Zuge ab 2021 auch für Bürger der Europäischen Union (EU) geltende **neue Einwanderungsgesetz**. Viele Branchenverbände kritisieren, das neue Punkte-basierte System führe dazu, dass die Einwanderung von Fachkräften und dringend benötigter ungelerner Kräfte deutlich erschwert werde.

## ARBEITSMARKT

Wie bedeutend die Rolle der ansässigen EU-Bürger im Königreich ist, zeigt die [Statistik über das EU Settlement Scheme](#) , mit dem die vor dem Brexit eingewanderten Einwohner aus der EU ihr Bleiberecht sichern können. Auf diesem Wege gewährt das britische *Home Office* (Innenministerium) rund 3,4 Millionen EU-Bürgern im Vereinigten Königreich ein Aufenthalts- und Arbeitsrecht, das auch nach dem Brexit gültig ist. Trotzdem beklagen Unternehmen, dass viele EU-Bürger die britische Insel seit dem Referendum schon verlassen haben.

### Digitale Firmen stellen Mitarbeiter ein

Viele EU-Bürger sind durch den Brexit verunsichert, fühlen sich nicht mehr willkommen oder haben das Land bereits verlassen. Benötigt wird Einwanderung aus Europa trotzdem, erklärt Ben Brogden von der Personalvermittlungsgesellschaft *Euro London Appointments*. "Viele Unternehmen im Vereinigten Königreich und vor allem in London sind international aufgestellt und benötigen dringend Fachkräfte und Mitarbeiter im Kundenservice, Vertrieb und Marketing mit Sprachkenntnissen aus der EU. Wir sehen, dass sich die Fachkräfteeinwanderung im Technologiebereich hin zu chinesischen, indischen und amerikanischen Kandidaten verschiebt", sagt Brogden. Er weist auch darauf hin, dass ab 2021 mehr Arbeitnehmer aus Australien und Neuseeland kommen werden. Das aber werde nicht reichen, um den Bedarf zu decken.

London aber bleibt wegen seiner internationalen Start-up- und Technologieszene ein attraktiver Arbeitsort, der Talente lockt. Erfolgreiche Technologie-Start-ups nutzen die Coronakrise sogar, um Fachkräfte abzuwerben. "Viele Unternehmen mit digitalem Geschäftsmodell erleben in der Coronakrise ein starkes Wachstum. Unsere Kunden wollen Spezialisten wegen ihres Wissens oft aus bestimmten Firmen rekrutieren", berichtet Brogden. „Gerade die Technologieszene ist eine hohe Personalfluktuationsgewohnt. Üblicherweise suchen Mitarbeiter nach zwei bis drei Jahren nach einer neuen Herausforderung.“

Dieser Beitrag gehört zu:

[Corona-Folgen lösen Kehrtwende am britischen Arbeitsmarkt aus](#)

### Mehr zu:

Vereinigtes Königreich  
Arbeitsmarkt, Lohn- und Lohnnebenkosten  
Wirtschaftsumfeld

## Kontakt

Charlotte Hoffmann

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 279

 [Ihre Frage an uns](#)

---

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

## ARBEITSMARKT

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.